



Mit für diese Jahreszeit ungewohnten Klängen warteten die Fronalp-Chessler aus Morschach auf (oben). Unten das Vokalensemble aus Stans.



Auf dem Büchertisch lag interessanter Lesestoff für die grossen und kleinen Besucher des Jubiläumsfests im «Mattli».

Bilder: Ernst Immoos

«Mattli» feierte gebührend Jubiläum

Morschach «50 Jahre Antoniushaus Mattli»: Ein Jubiläum, welches vielseitig gefeiert wurde und mit Pater Leopold Stadelmann sel. einen zündenden Initianten, Erbauer und Betreiber hatte.

Ernst Immoos

Das Seminar- und Bildungszentrum Antoniushaus Mattli feierte am Wochenende unter grosser Anteilnahme sein 50-Jahre-Jubiläum. Das «Mattli» ist in Morschach der zweitgrösste Tourismusanbieter, zählt doch das Haus jährlich um die 16 000 Hausgäste – Tendenz steigend, wie Geschäftsleiter Hans Egli sagt.

Das «Mattli» hat sich im Verlaufe der Jahre immer mehr verändert, den Bedürfnissen angepasst und präsentiert sich heute als modernes Bildungs- und Kulturhaus, welches besonders auf die Gästezufriedenheit achtet. So wurde das Mattli Antoniushaus von der «Focus»-Wahl 2016 zum besten Schweizer Tagungszentrum gewählt.

Zum Jubiläum ein gefälliges Unterhaltungsprogramm

Die Franziskanische Gemeinschaft sorgte am Wochenende für eine grosse Jubiläumsveranstaltung. Am Festbetrieb be-

teiligten sich auch Vereine und Institutionen aus dem Dorf. Viel Beachtung fand am Samstag unter anderen kulturellen Darbietungen die musikalische Reflexion über Niklaus und Dorothea von Flüe vom Vokalensemble der Pfarrei Stans. Zur Krönung des Eröffnungstages zählte die Franziskanische Tavolata mit Musik. Nach dem sonntäglichen Jubiläumsgottesdienst stand das Antoniushaus allen Interessierten offen – mit einem abwechslungsreichen Festbetrieb im Freien und interessanten Führungen durchs Haus.

Am Jubiläumsfest unter dem Motto «Menschen ein Gesicht geben» fehlte es an nichts: Markt- und Verpflegungsstände, Festbetriebe mit Musik, Ton- und Bildschau, Clownauftritte und Familienkonzert Bruno Hächler rundeten dieses Jubiläumsfest mit einer tollen Ambiance ab. Das freute natürlich die Franziskanische Gemeinschaft als Organisatorin. Mit Genugtuung äusserte sich Geschäftsleiter Hans Egli, kamen doch mit gegen 1000 Besuchern viel mehr als erwartet.



Diese Clowns brachten die Besucher zum Schmunzeln.

Antoniushaus ein «Leopoldhaus»

Gründer Wäre in den Sechzigerjahren nicht der Kapuziner Pater Leopold Stadelmann gewesen, hätte es kein Jubiläum zu feiern gegeben. Er initiierte, sammelte Geld, baute und betrieb das «Mattli» über mehr als ein Jahrzehnt mit der Franziskanischen Gemeinschaft im Rücken. Der leutselige Kapuziner «Poldi» (wie er in Morschach genannt wurde) war öfters auch in lockerer Kleidung mit seinem «Tüpflihund» (Dalmatiner) im Dorf für einen Schwatz unterwegs. Ihn kannte man weit über die Gemeinde- und Kantons-grenzen hinaus. Er verstarb im Kapuzinerkloster Schwyz am 12. Februar 2011. (ie)



Bilder des Grosspapas

Goldau Noch bis zum 25. Juni zeigt die Galerie Bilder von Arnold Pankraz Huber, Brienz.

Im Lexikon der Kunst ist er aufgeführt, doch heute kennt kaum jemand noch Arnold Pankraz Huber, der von 1873 bis 1953 lebte.

«Diese Maler sind untergegangen», erklärt Galerist Helmut Meier bei einem Rundgang durch die Galerie Meier in Goldau, wo Werke seines Grossvaters gezeigt werden, teils sind es eigene, teils Leihgaben.

In der Ausstellung entdeckt man neben Landschaften und Porträts Überraschendes: Auf Einladung von alt Bun-

desrat Forrer war Huber 1912 offizieller Maler an den Kaisermanövern, ein ausgestelltes Werk zeigt dies eindrücklich.

Arnold Huber hatte sein Atelier in Brienz und wirkte an der Schnittstelle der Historienmalerei und der modernen Malerei. In der Blüte seines Schaffens bremsen ihn zwei Weltkriege. Meier sagt, er habe Arnold Hubers Gene über seine Mutter geerbt. Auch sie war sehr kunstinteressiert. In der Ausstellung findet man das Porträt eines Buben. Es ist Helmut, porträtiert vom Grosspapa. (sc)



Helmut Meier zwischen zwei Bildern: Einem Selbstporträt seines Grossvaters (links) und einem Bild, das ihn als Bub zeigt. Bild: Silvia Camenzind

Ausgetanzt – die fünf Shows gingen erfolgreich über die Bühne



Schwyz Jetzt dürfen sich die 330 Mitwirkenden der Danceschule Seewen und die Dance Company ausruhen. Sie haben an diesem Wochenende in fünf Shows, die von rund 2600 Personen beklatscht wurden, alles gegeben. Der Funke in der von Swissness sprühenden Show sprang aufs Publikum über.

Bild: Silvia Camenzind